

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 37 (1911)  
**Heft:** 39 [i.e. 40]

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die Zementkanone.

Man braucht sie nur in Friedenszeiten;  
Sie kracht auch nicht, geht sie mal los.  
Sie wirft mit Schleuderkatapultkraft  
Zement und Mörtel um sich blos.

Beim Panamakanal fand eben  
Verwendung dieses Instrument,  
Wo's Felsgemäuer, das schon rissig,  
Die Ladung in die Flanke brennt.

So ein Zementschuß wirkt als Pflaster  
Und hält zusammen Stein und Bein.  
Nun können Dampfer ungefährdet  
Die Wallerstraße aus und ein.

Hätt' mancher Maurer, der mit Schnaufen  
Den Mörtel hinputzt an die Wand,  
Die fleißige Zementkanone  
Gelegentlich etwas zur Hand, —

Noch mehr Zeit hätt' zum Pfeifenstopfen,  
Zum Vespere er, wie sich's gebührt.  
Vielleicht wird die Zementkanone  
Drum auch bei uns noch eingeführt!

## Mechanische Pädagogik.

Der Mär' vom Knüttel aus dem Sack  
Dankt man Erfindertaten:  
Old England hat sich konstruiert  
Den Prügel-Automaten.

Ein Knopfdruck — und er appliziert  
Die liebevollsten Schläge  
Den Buben, die des Lehrers Qual,  
Die störrisch sind und träge.

Der Lehrer bei der Prozedur  
Braucht sich nicht aufzuregen;  
Kurzum, der Prügelautomat  
England gereicht zum Segen.

Zumal das Ding verbunden ist  
Mit einem Grammophonchen,  
Das eindrucksvoll zugleich den Text  
Liest schlimmen Mutterföhnchen.

Spaß über Spaß! Die Rangen sind  
Entzückt von dem Betriebe  
Und lachen würdig drum zu sein  
Der maschinellen Hiebe!

## Fräulein Stierfechterin.

Einer Dame, die schon manchem Stier  
Eins verletzt mit dem Fehtrapiert,  
Die in der Arena oft schon Ruhm  
Hat geerntet von dem Publikum,  
Ward eröffnet, daß zum dem Beruf  
Sie vor Jahr'n der Herrgott nicht erschuf.

Alles andre steh ihr offen, frei:  
Wissenschaft, Musik und Malerei;  
's Hutgarnieren, Kindergärtnerin,  
Oder steh' zur Bühne ihr der Sinn.  
Möge sie die Guerrero mal kopier'n,  
Nur sich nicht mit Stieren amüßier'n.

Drauf ging sie zum städt'chen Oberhaupt:  
„Meiner Existenz bin ich beraubt!  
Solcher Muskeln — bitte, schau'n Sie hin!  
Rühmt sich keine zweite Spanierin!  
Ich wills schriftlich, daß nach Männerart  
In mir Kraft und Wagemut gepaart!“

Und so schrieb man lange hin und her  
Und es regnete Atteste schwer,  
Bis als Mannweib sie ward anerkannt,  
Das dem stärksten Stier, der wutentbrannt,  
Dürf' die Zähne zeigen. — Doch ich wett:  
Bitter wär's, wenn man zur Frau sie hätt'!

Ich bin der düstler Schreier,  
Ein Städter von echtem Schrot,  
Drum leid' ich zur Stunde besonders  
Schwer unter der Teuerungsnöte.

Das Fleisch ist kaum mehr zu kaufen,  
Die Butter ist teuer und schlecht,  
Der Wein ist verwässert und dünne,  
Gar manche Waren sind schlecht.

Und dennoch ist alles so teuer,  
Man weiß nicht wohin und woher,  
Das Salair reicht kaum für das Nöt'ge,  
Wo nimmt man das Geld nur her?

So entstehen die Teuerungsrevolten,  
Man kämpft für besseren Lohn,  
In den Straßen entstehen Tumulte,  
Die Presse wird schärfer im Ton.

Gibt das uns billigere Waren?  
Hilft's uns zu besserem Sein?  
Soll ich die Antwort drauf geben,  
So ru' ich mit doppeltem: Nein!

### Spruch.

Es frist das Tier,  
Der Mensch verzehrt.  
Bisweilen ist's  
Auch umgekehrt!

„Es lebt das Weib nur um zu lieben.“  
Ob wohl das Sprüchlein richtig ist?  
Wer's glaubt, der ist ein guter Christ,  
Und denkt nicht an die „böse Sieben“.

### Trübes Wetter.

Ich betrachte gründlich und angestrengt  
Den Himmel, der voller Wolken hängt  
Und denke mit heimlich gehegtem Grolle  
Was dies wiederum bedeuten solle.

Die Wolken ziehen gemächlich hin  
In der Richtung Zürich-Milano-Turin.  
Und was auf dem Wege ihnen begegnet  
Wird mit nasser Nase gründlich verregnet.

Ich staune und starre noch immer hinauf,  
Werde naß und gebe es schließlich auf.  
Mein Anzug, die Straße und alles ist fleckig,  
Ich finde die ganze Schöpfung — dreckig.

Hansrich Gelblich, Lyriker.

### Feldchlösschen Rheinfelden.

Zweimalhunderttausend Hektoliter  
Bier in einem Jahr  
Brachtest du den durst'gen Kehlen  
Auf's Schweizervolkes dar!  
Und sie rannen unvergleichlich  
Ueber die erhitze Zung',  
Fein erfrischend unsern Gaumen,  
Der vertrocknet war genug! ...  
Tränk' uns denn auch ferner fleißig  
Mit dem wohlvergohr'nen Saft,  
Alle Jünger deiner Gilde  
Laß erblüh'n in voller Kraft!  
Segne ehrwürdig' Gebräude,  
Namentlich die der — Bierbäuche!

### Tugendwache.

Die Dominikaner in Kaschau verfaß'n  
Mit Keuschheitsgürteln die Damen,  
Worüber die Gatten natürlicherweise  
Gewaltig in Harnisch kamen.

Dem Gatten das Paradies verperert,  
Das heißt doch den Ehestand schänden. —  
Dazu noch der Schlüssel zum Paradies  
In Dominikanerhänden.

Und muß schon der Keuschheitsgürtel d'r an,  
Dann möchte ich folgendes raten:  
Den Gürtel den Dominikanern gebt,  
Die Schlüssel den Ehegatten! Eisebeth.

Nägel: „He, händ die neu Schipfi  
Icho gleich, wo i' da Stimmbrichstige ab-  
gigürt i' s' Hus gichet händ? Was  
säger d' bäge?“

Chueri: Da Rimbelt und ich händ gester  
das Projekt vom künstlerische und  
häftetliche Standpunkt us b'reits  
vertipidiert und do —

Nägel: Da Rimbelt ist allerdings ä  
Kasapithel punkt Architektur, da ver-  
stast vo dem weniger weder ä Chalber-  
chueh vom ä Chinitatigraph und säb  
verstast er.

Chueri: Es hät ehm ämal alls Bisal  
gä, woner geit hät, es sei schab, daß  
nüd ä no grad Gmiesbrugg uf's Kane-

rama gnoß händ mit Cu, daß mer au  
gläch, wien Ihr i usnähm als Faja-  
denabsluß.

Nägel: Erstes ist da Rimbelt en Wasser-  
choof und zweites chomed Ihr vom Sage  
kä Schwiße meh über, bis d' Schipfi  
gmaacht wird.

Chueri: Dr Affeltranger hät gemeint, Ihr  
werbid wohrschinkl uf Abbruch usgischriebe  
werde, freiwillich rumid Ihr da Pläz so nüd.

Nägel: Säb sehtli na, daß ein chöntid  
äweg kenne, will mer zur Umgäbig nüd  
passi! Wenn säb wär, wurid Ihr weg  
dr Schönheit uf d' Schmalzgrueb fun-  
finiert.

Chueri: Bo hüt a wär's mer gläch, wenn  
i' im Schwyzhof und i dr Walliserstube  
Euler händ.

Nägel: Die won Cu über die Suserfäsong  
zum Sage händ, würid 's Pflaster wieder  
ghörig übercho, d' Stadtrichter hat gleit,  
vo dem Chlaster, won Ihr vor 2 Jahren  
über da Euler glagt hebid, seig 's hin-  
derst Döhl schräg abgagst gfi und uf  
en halbe Schueß feis so lang wie's ander.

Chueri: Gits gern, wenn de Sagboch  
nüd still stoht. Dr Stadtrichtere chan  
i's da Verbst nüd für übel näh; sie ist  
ieh au gar in Säge als Vegetarianeri  
und Abstinenzleri: Im glähe Triff ist  
ihres Fueter vertoret und für da Feusi  
und für da Chueri hät de Liebgott es  
Winkl lo wache, daß en Abstinenzler  
mu eß verrückt werde, wenn er's nonig isti.

Nägel: Schick's ämol an dem Forel fei  
Kumbilenzhart und säb schickde.

## Junges Ehepaar wünscht kleineres Hotel

oder gut rentierendes Re-  
staurant mit baldigem Antritt  
und einer Anzahlung von Fr.  
15—18,000 käuflich zu erwerben.  
Es werden jedoch nur Geschäfte,  
von denen der Umsatz nachge-  
wiesen, speziell Bier- und Wein-  
fabriken vorgelegt werden kön-  
nen, berücksichtigt.

Offerten unter Chiff. Z C 9557  
an die Ann.-Exp. Rudolf Mosse,  
Zürich. Agenten verboten.

## Gratis

und verschlossen erhalten Sie meine Pro-  
spekte für Bedarfsartikel zur 12

Kleinerhaltung der Familie  
sowie sämtliche hygienische Artikel

J. BIELMANN, BASEL  
15 Kohlenberg 15

J. NÖRR, ZÜRICH, Bahnhofstr. 77  
2. Treppe.

Vorteilhafteste  
Bezugsquelle für:  
porös wasserdicht imprägn.

Jagd- u. Touren-

Anzüge von Fr. 35.- an  
Joppen „ „ 22.- „  
Hosen „ „ 15.- „  
Mäntel „ „ 25.- „  
Pelerinen „ 15.- „  
Gamaschen, Wadenbinden  
Hüte. Stoffverkauf v. Stück



### Ueberzeugung ist Wahrheit!

Schwache Männer er-  
halten ihre Kraft zurück  
dch. das echte Nerven-  
Nahrungsmittel Arwua-  
cetin. Glas 20 Tabl. 3 M.  
3 Gläser 8 M. Zu haben  
i. Apoth. Drog. u. Chem. Fabrik  
„Arwua“ Berlin 5, Lichterfelderstr. 33.  
Wiederverkäufer gesucht.



## Kluge Frauen

lesen: Schmerzlose Entbin-  
dung Fr. 2.50. Buch über  
die Ehe mit 39 Abbildungen  
statt Fr. 8.— nur Fr. 1.25. Kleine  
Familie statt Fr. 2.— nur Fr. 1.—  
R. Oschmann, Kreuzlingen Nr. 360.

## Kluge Eheleute

sorgen für nicht zu grossen  
Kindersegen. — Sichere  
Hilfe finden Sie in meinem  
Prosp. geg. 10 Cts.-Marke.  
Drogerie KITTERER,  
Emmishofen.